Erfahrungsbericht – Spring Semester 2020

Im Springsemester 2020 durfte ich gemeinsam mit einer kleinen Gruppe weiterer Innsbrucker Studenten ein Auslandssemester in den USA an der University of New Orleans absolvieren. Während des Auslandaufenthalts wurde ich mit dem New-Orleans-Jubiläums-Leistungsstipendium finanziell unterstützt.

Die Bewerbungen für das Auslandsemester und das Stipendium erforderten neben einigem Zeitaufwand auch eine gewisse Gelassenheit im Hinblick auf Bürokratie und ein funktionierendes Terminmanagement. Leider sind manche Fristen sehr kurzfristig angesetzt. So kam in meinem Fall das Formular für das Visum erst relativ spät an, weshalb ein Termin am Konsulat eine große zeitliche Herausforderung darstellte. Auch kam der Nominierungsbrief für das Stipendium mit der auszufüllenden Annahmeerklärung erst kurz vor Weihnachten, sodass es sehr knapp wurde die notwendigen Schritte vor Beginn des Aufenthalts zu erledigen. Die Organisation der Reisekrankenversicherung stellte mich vor eine weitere Herausforderung, da die meisten Versicherer nicht alle von der UNO geforderten Punkte abdecken und wir auch im Nachhinein herausgefunden haben, dass nicht alle Versicherungen bei einer Pandemie, wie dem Coronavirus, greifen. Alles in allem wurden wir jedoch tatkräftig vom Center New Orleans und dem Center Austria an der UNO unterstützt und die Bewerbung und Vorbereitungen haben trotz des ein oder anderen zu überwindendem Hindernis, gut funktioniert.

Die Kursauswahl gestaltete sich in manchen Punkten etwas schwieriger, da man für fast alle Kurse durch den zuständigen „Advisor“ an der UNO zugelassen werden muss, weil man nicht die vorausgesetzten Kurse an der UNO besucht hat. Teilweise ließen sich die „Advisors“ viel Zeit, um auf Emailanfragen zu antworten. Aber auch hier bekamen wir Hilfe und Unterstützung vom Center Austria in New Orleans.

In New Orleans habe ich am Privateer Place in einer 4er-WG mit einem weiteren Studenten aus Innsbruck und zwei Amerikanern gewohnt. Trotz anfänglichem Chaos in der Wohnung haben wir uns mit der Zeit hingehend Sauberkeit und Wohnungstemperatur mit den Mitbewohnern zusammengerauft. Unsere Wohnung war relativ abgewohnt aber im Großen und Ganzen in Ordnung für eine Studenten-WG. Wir haben ein Paket von vorherigen Innsbrucker Studenten übernommen und hatten auch das Glück, dass sie es gleich im Zimmer lassen durften, da nur kurze Ferien zwischen unseren Aufenthalten lagen, was uns den Vorteil brachte, dass wir essenzielle Dinge direkt von Beginn an vor Ort hatten und nicht erst einkaufen mussten.

Ich habe das Auslandssemester im Rahmen meines Masterstudiums Bauingenieurwissenschaften absolviert und bin auch an der UNO als Graduate Student im Studiengang „Civil Engineering“ gewesen. Auch wenn einige Kurse mit Undergraduates zusammen abgehalten wurden, mussten die Graduate-Studenten zusätzliche Arbeit leisten um ihre „Credits“ zu bekommen. Wie diese Zusatzaufgaben aussahen und welchen Umfang sie hatten, hing vom Dozenten ab. Meine Erfahrung war, dass ich in einem Kurs keine Mehrarbeit leisten musste, welcher jedoch schon von vornherein etwas anspruchsvoller war

als die anderen kombinierten Kurse. In den weiteren Kursen musste ich kleine Zusatzaufgaben übernehmen oder es waren nur Graduates zugelassen. Im Rahmen der Kurse waren viele Hausübungen zu machen, Assignments abzugeben und Gruppenprojekte zu erledigen, welche teils auch größeren Zeitaufwand erforderten. Die Assignments wurden auch teilweise in kleinen Tests oder Quizzes abgeprüft.
Auch die Online-Kurse funktionierten sehr gut. Wir machten zwangsweise ein halbes Semester lang die Erfahrung mit ausschließlichem Online-Unterricht aufgrund der Coronavirus Pandemie. Zusammenfassend habe ich die Erfahrung gemacht, dass zwar während des Semesters ein wenig mehr Aufwand gefordert wird als in Innsbruck, jedoch dafür die Prüfungen am Ende nicht so viel Anteil an der Gesamtbewertung haben und der Lernaufwand für diese damit etwas geringer ist.
Die Stadt New Orleans hat eine lange Geschichte mit viel Tradition und hat mit den verschiedensten kulturellen Einflüssen einiges zu bieten. Neben dem unvergleichlichen Ambiente mit vielen Jazzclubs, Bars und anderen Lokalen, ist auch die kulinarische Vielfalt in New Orleans ein Erlebnis, dass ich mir nicht entgehen lassen wollte. Ob tagsüber am Jackson Square die Straßenkünstler oder während der langen Nächte auf der Frenchmen Street, es war immer etwas geboten. In der Nähe des Campus konnte man tagsüber super am Ufer oder auf den Deichen rund um den Lake Ponchatrain in der Sonne liegen oder einen Ausflug in den City Park machen. An die Entfernungen musste ich mich erst gewöhnen. Der Campus liegt etwas außerhalb der Stadt, weshalb man ins Stadtzentrum mit dem Bus eine knappe Stunde unterwegs war und mit dem Uber/Lyft ca. 20-30min. Die Busse waren sehr günstig und fuhren theoretisch alle 20min. In der Praxis fuhren sie meist in sehr willkürlichen Intervallen.
Auch habe ich den ein oder anderen Ausflug außerhalb der Stadt unternommen und habe unter anderem einen Tagesausflug in den Sumpf gemacht. Dabei gestaltete sich die Rückfahrt jedoch in unserem Fall etwas schwierig, da so weit außerhalb der Stadt nur wenige Uber-Fahrer unterwegs waren.
Mit den anderen Innsbruckern haben wir dann auch noch ein paar Roadtrips und Ausflüge in andere Staaten der USA gemacht. Zum Beispiel mal für ein verlängertes Wochenende nach Texas oder einen Strandausflug nach Florida. Auch zu einem NBA-Spiel der New Orleans Pelicans zu gehen, war ein Erlebnis.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir das Semester sehr viel Spaß gemacht hat und ich sehr viel erleben durfte. Das Erlebnis war den Aufwand im Vorfeld auf jeden Fall wert und es bleibt eine unvergessliche Zeit. Leider wurde unser Auslandsemester etwas frühzeitig beendet aufgrund des Coronavirus-Ausbruchs. Ich würde jedoch jederzeit wieder ein Auslandssemester machen und auch gerne mal wieder nach New Orleans zurückkommen.

Pascal Perrin
Auslandssemester: Januar - Mai 2020
Kontakt: Pascal.Perrin@student.uibk.ac.at

Thomas Penz

Erfahrungsbericht Auslandssemester University of New Orleans

Ich habe im Wintersemester 2019/20 ein Semester an der University of New Orleans studiert und möchte mit diesem Bericht kurz meine Erfahrungen schildern.

Bewerbungsvorgang

Ungefähr ein halbes Jahr vor dem Start meines Aufenthaltes besuchte ich eine erste Infoveranstaltung des Center New Orleans um mich über ein Auslandssemester zu informieren. Mein Entschluss war dabei relativ schnell gefasst und so startete ich auch gleich damit alle Bewerbungsunterlagen vorzubereiten. Obwohl dabei einiges zu beachten ist, wird man vom Center New Orleans bestens unterstützt. Im Grunde reicht es, die online bereitgestellte Liste abzuarbeiten und so Schritt für Schritt alle nötigen Dokumente auszufüllen. Einzig das Erlangen des Studentenvisums gestaltet sich etwas aufwändiger. Hierbei muss man nicht nur einen langen online Antrag ausfüllen, sondern auch persönlich in der Botschaft in Wien erscheinen.

Unterkunft

Nachdem der Bewerbungsvorgang nahezu abgeschlossen ist, muss man sich auch schon um die Flüge und die Unterkunft kümmern. Ich und ein Kommilitone, den ich vorher schon kannte, entschieden uns ein Zweier-Apartment im sogenannten Privateer-Place zu mieten. Von allen Möglichkeiten ist dies definitiv die einfachste und bequemste, da sich die Wohnungen direkt am Campus befinden und man die Möglichkeit hat von ehemaligen Innsbrucker Studenten ein Paket mit der gesamten Einrichtung zu übernehmen. So mangelt es einem an nichts und man muss nicht erst alle möglichen Küchengeräte, Besteck und sonstiges kaufen. Die Wohnungen an sich sind gut aufgeteilt und in den Zweier-Apartments hat jeder ein Bad für sich. Man sollte sich hierbei jedoch nicht österreichische Standards erwarten. Obwohl wir Glück hatten und unsere Wohnung sauber war beklagten manche der anderen Innsbrucker Studenten, dass ihre Wohnungen sehr dreckig oder heruntergekommen waren. In einem Fall musste sogar das Apartment gewechselt werden. Hier empfiehlt es sich eine Wohnung von Innsbrucker Studenten zu übernehmen. Alles in Allem war es aber die richtige Entscheidung im Privateer-Place zu wohnen.

Studium

Die Qualität (und somit auch die Schwierigkeit) des Studiums ist mit Innsbruck nicht zu vergleichen. Obwohl man während des Semesters durch Hausübungen und Quizzes mehr zu tun hat, sind doch die Prüfungen um einiges leichter, das ein oder andere Mal sogar etwas lächerlich. Das soll aber nicht bedeuten, dass man nichts lernt. Die Professoren sind durchaus bemüht und mit ein wenig Engagement geht man auch akademisch nicht komplett leer aus. Im Endeffekt ist es auch ein großer Vorteil, dass man nicht ständig für die nächsten Prüfungen lernen muss, denn so bleibt mehr Zeit zum Reisen, Erkunden und die ein oder andere Party.

Freizeit und Reisen

New Orleans ist ein Zentrum für Feiern, Festivals und Partys in den USA. Durch das French Quarter und die Bourbon Street muss man an keinem Tag der Woche auf Live-Musik, Drinks und tolle Clubs verzichten. Auch die Anbindung an den Rest der Vereinigten Staaten ist durchaus gut. So kann man die restlichen Südstaaten per Roadtrip erkunden oder sich einen der günstigen Inlandsflüge in die weiter entfernten Städte ergattern. Ein Flug nach Washington DC und zurück kostete mich zum Beispiel nur 130 Dollar. Kombiniert mit einer Unterkunft in einem Hostel kann man so viele begehrte Reiseziele relativ günstig besuchen.